

57.89 Vanessa : 11.57

Entomologische Irrlehren.

Von W. Fritsch.

Irgend jemand setzt, ohne sich auf genaue Beobachtung zu stützen, fahrlässigerweise eine Behauptung in die Welt. Da sie plausibel erscheint, so lassen sich andere von ihr bestechen und übernehmen sie gutgläubig, aber ungeprüft. Die Kette des Irrtums ist fertig. Ein Beispiel.

1. Das Dogma in der Literatur.

Vanessa antiopa L. „Mit hellgelbem (nach der Ueberwinterung weißlichem) Saum. Berge-Rebel 1910.

„Nach der Ueberwinterung — bis Ende April lebend ¹⁾ — erscheint die gelbe Randbinde gebleicht, weiß.“ Hofmann-Spuler 1908. „erscheint im Frühjahr mit ausgeblaßtem, weißem Flügelsaum“. Seitz.

2. Die Tatsachen.

Vanessa antiopa L. 1 Stück in meiner Sammlung vom 17. Oktober 1915, also unüberwintert, mit weißem ausgebleichtem Saum. Fundort: Hohe Schrecke i. Thür.

1 Stück in meiner Sammlung, Anfang April 1917, also überwintert, mit deutlich schwefelgelbem, also nicht ausgebleichtem Saum. Fundort: Liegnitz. Auch 1915 schon so beobachtet.

Dementsprechend *Vanessa urticae* L., Spätherbststücke (Oktober), alle sonst strohgelben Stellen ausgebleicht, weißlich; 1 überwintertes Aprilstück (1917 und auch vorher schon mehrfach) mit tief strohgelben Flecken. Aehnlich *V. polychloros* L., Spätherbststücke verblichen, überwinterte Frühjahrsstücke leuchtend goldbraun. *Polygonia c. album*, Oktoberstücke stumpfbraun, überwinterte Stücke brennend braunrot, sammtartig. *Pyrameis atalanta* und *cardui*, Herbststücke mißfarben, überwinterte rein und frisch; desgleichen bei *Gonopteryx rhamni*.

Die Deutung.

Da einerseits verblichene Stücke im Herbst gesehen werden, während andererseits farbenfrische, ungebleichte Stücke im folgenden Frühjahr auftauchen, so liegen zwei Erklärungsmöglichkeiten vor: entweder rühren die frischen Frühjahrsstücke aus überwinterten Puppen her, oder es ist eine Ueberwinterung ohne Ausbleichen, bei völliger Erhaltung der frischen Farben möglich, d. h. die Lehre von den „Ueberwinterungszeichen“ ist falsch. Eine Ueberwinterung im Puppenzustand ist meines Wissens bisher nur beim Genus *Pyrameis*, und auch da nur bei *P. atalanta*, festgestellt worden; immerhin wäre diese Art zu überwintern auch bei *cardui* nicht ausgeschlossen. Daß Vanessiden als Puppen überwintern, ist bis jetzt nicht beobachtet worden, auch wenig wahrscheinlich. Es bleibt also nur die Annahme übrig, daß Kälte und Winterfrost auf die Farben der Schmetterlingschuppen keinen zerstörenden Einfluß ausüben, besonders dann nicht, wenn der Falter in der Wahl seines Ueberwinterungsortes vorsichtig war und dunkel und gut geschützt saß. Bei den gebleichten Frühjahrsstücken handelt es sich zumeist um solche Tiere, die schon im Herbst,

1) Stark irrtümlich; *antiopa* ist von mir im vorigen Jahre (1916) noch in der 2. Junidekade in allerdings sehr zeretztem Zustand beobachtet worden!

ehe sie sich zur Ueberwinterung festsetzten, längere Zeit geflogen und bei dieser Gelegenheit ausgebleicht waren. Spätlinge jedoch, die sich frisch geschlüpft in unverbrauchter Farbenpracht zur Ruhe setzten, kommen meist auch unbeschädigt durch den Winter und erwecken im Frühjahr den Eindruck frischgeschlüpfter Stücke. Als ich z. B. Anfang Januar dieses Jahres (1917) in einem Föhrenwalde bei Liegnitz eine grün beblätterte Brombeerranke aufhob, die auf Waldmoos auflag, fand ich unter die Blätter geschmiegt 5 *Gonopteryx rhamni* (3 ♂♂, 2 ♀♀) in Ueberwinterungsstarre. 1 ♂ ganz rein, 1 ♂ 1 ♀ leidlich, der Rest mehr oder minder abgeflogen. Der Herbst entscheidet über den Zustand des Falterkeides bei überwinterten Arten!

57.83

Nachtrag zum zweiten Teil meiner „Lepidoptera Niepeltiana“.

Von Embrik Strand (Berlin).

(Fortsetzung.)

Thecla gabatha Hew. ? (*gabathana* Strand n. ad int.)

Ein Ex. von Kolumbien. (Beine fehlen!). Flügelspannung 34, Vorderflügelänge 21 mm.

Mit *Thecla gabatha* Hew., wozu *balivus* Godm. u. Salv. Synonym sein soll, jedenfalls nahe verwandt, aber die schwarze Saumbinde der Oberseite ist breiter (im Vorderflügel am Analwinkel etwa 3,5, längs der Rippe 4 etwa 7,5 mm, von der Flügelspitze bis zum Innentande der Saumbinde 10 mm; im Hinterflügel an der Spitze 4,5, längs der Rippe 2 etwa 2 mm breit), der Analwinkel der Hinterflügel hat oben einen braunen statt roten Flecks; die proximale Binde oder Linie der Unterseite beider Flügel ist gerade und im Hinterflügel unterbrochen (wo aber die Fortsetzung dieser Binde im Dorsalfelde eine M-förmige Figur bildet), die Hinterflügel sind unten im Analwinkel nicht oder nur andeutungsweise rot gezeichnet, die Costalbinde der Oberseite der Vorderflügel ist in der Basalhälfte nur 2 mm breit. Leider ist die Geschlechtszugehörigkeit fraglich, da weder die (fehlenden!) Beine noch das (zusammengedrückte!) Abdomen darüber Auskunft geben können. Duftflecke sind aber nicht zu erkennen und die breiten Saumbinden dürften wohl für ein ♀ sprechen. Ob die angegebene Synonymie sicher ist, kann wohl auch etwas fraglich sein; jedenfalls ist es nach der Originalbeschreibung von *gabatha* unmöglich sicher zu bestimmen; obige komparative Bemerkungen gründen sich auf die Originalkennzeichnung von *balivus*. — Sollte die Art nicht *gabatha* Hew. (*balivus* Godm. et Salv.) sein, so möge sie den Namen *gabathana* m. bekommen.

Thecla Latreilli Hew.

Ein ♀ aus Kolumbien dieser in der Originalbeschreibung irrtümlich von Java angegebenen Art.

Thecla nobilis Herr.-Sch.

Ein ♂ von Kolumbien.

Thecla timoclea Hew.

Ein ♂ von Kolumbien.

Thecla triquetra Hew.

Ein ♂ von Kolumbien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch W.

Artikel/Article: [Entomologische Irrlehren. 30](#)